

FÜNFTES
ABONNEMENT-KONZERT

IM SAALE DES
GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG
DONNERSTAG, DEN 7. NOVEMBER 1907.

Dirigent: Professor *Arthur Nikisch*.

Kompositionen von **Johann Sebastian Bach**.

ERSTER TEIL.

Eingangschor aus der Kantate »Ein' feste Burg ist unser Gott«.

Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alte böse Feind,

Mit Ernst er's jetzt meint,
Groß' Macht und viel' List
Sein' grausam' Rüstung ist;
Auf Erd' ist nicht sein'sgleichen.
Luther.

Suite für Orchester (D dur).

I. Ouvertüre: Grave — Vivace — Grave. II. Air. III. Gavotte I und II.
IV. Bourrée. V. Gigue.

Solo-Kantate »Ich will den Kreuzstab gerne tragen« (bearbeitet von
PHILIPP WOLFRUM), gesungen von Herrn *Arthur van Eweyk* aus
Berlin.

Arie.

Ich will den Kreuzstab gerne tragen,
Er kommt von Gottes lieber Hand,
Der führet mich nach meinen Plagen
Zu Gott in das gelobte Land.
Da leg' ich den Kummer auf einmal ins
Grab,
Da wischt mir die Tränen mein Heiland
selbst ab.

Rezitativ.

Mein Wandel auf der Welt ist einer Schiff-
fahrt gleich;
Betrübnis, Kreuz und Not
Und Wellen, welche mich bedecken

Und auf den Tod mich täglich schrecken,
Mein Anker aber, der mich hält,
Ist die Barmherzigkeit,
Womit mein Gott mich oft erfreut.
Der rufet so zu mir:
Ich bin bei dir,
Ich will dich nicht verlassen, noch ver-
säumen!

Und wenn das wütenvolle Schäumen
Sein Ende hat,
So tret' ich aus dem Schiff in meine Stadt,
Die ist das Himmelreich,
Wohin ich mit den Frommen
Aus vieler Trübsal werde kommen.

chris II 9 113, 4

Arie.

Endlich, endlich wird mein Joch
Wieder von mir weichen müssen.
Da krieg' ich in dem Herren Kraft,
Da hab' ich Adlers Eigenschaft,
Da fahr' ich auf von dieser Erden
Im Laufe, sonder matt zu werden,
O gescheh' es heute noch!

Rezitativ.

Ich stehe fertig und bereit,
Das Erbe meiner Seligkeit
Mit Sehnen und Verlangen
Von Jesu Händen zu empfangen.
Wie wohl wird mir geschehn,

Wenn ich den Port der Ruhe werde sehn,
Da leg' ich den Kummer auf einmal ins
Grab,
Da wischt mir die Tränen mein Heiland
selbst ab.

Choral (Chor).

Komm, o Tod, du Schlafes Bruder,
Komm, und führe mich nur fort;
Löse meines Schifflens Ruder,
Bringe mich in sichern Port.
Es mag, wer da will, dich scheuen,
Du kannst mich vielmehr erfreuen;
Denn durch dich komm' ich hinein
Zu dem schönsten Jesulein.

**Konzert für 2 Klaviere (Nr. 1, Cmoll), vorgetragen von den Herren
Generalmusikdirektor Prof. Dr. *Philipp Wolfrum* aus Heidelberg
und *Max Reger*.**

I. (ohne Tempo-Angabe). II. Adagio — III. Allegro.



ZWEITER TEIL.

Der zufriedengestellte Äolus. »Dramma per musica«, für Solostimmen
und Chor. (Auf den Namenstag von Dr. A. F. Müller, Leipzig,
den 3. August 1725.)

Pallas: Frau *Meta Geyer* aus Berlin.

Pomona: Fräulein *Maria Philippi* aus Basel.

Zephyrus: Herr *Ludwig Heß* aus München.

Äolus: Herr *Arthur van Eweyk*.

Chor der Winde.

Zerreiße, zerspreng, zertrümmert die Gruft,
Die unserm Wüten Grenze gibt.
Durchbrechet die Luft,
Daß selber die Sonne zur Finsternis werde,
Durchschneidet die Fluten,
Durchwühlet die Erde,
Daß sich der Himmel selbst betrübt.

Äolus.

Rezitativ.

Ja! Ja! Die Stunden sind nunmehr nah,
Daß ich euch treuen Untertanen
Den Weg aus eurer Einsamkeit,
Nach bald geschloß'ner Sommerzeit
Zur Freiheit werde bahnen.
Ich geb' euch Macht, vom Abend bis zum
Morgen,

Vom Mittag bis zur Mitternacht
Mit eurer Wut zu rasen,
Die Blumen, Blätter, Klee
Mit Kälte, Frost und Schnee
Entsetzlich anzublasen.
Ich geb' euch Macht, die Zedern umzu-
schmeißen
Und Bergesgipfel aufzureißen.
Ich geb' euch Macht, die ungestümen
Meeresfluten
Durch euren Nachdruck zu erhöh'n,
Daß das Gestirne wird vermuten,
Ihr Feuer soll durch euch verlöschend unter-
gehn.

Arie.

Wie will ich lustig lachen,
Wenn alles durcheinandergeht!
Wenn selbst der Fels nicht sicher steht
Und wenn die Dächer krachen!



Arie.

Zurücke, zurücke;
Geflügelten Winde,
Besänftiget euch!
Doch wehet ihr gleich,
So weht doch jetzund
Nur gelinde!

Pallas, Pomona, Zephyrus.

Rezitativ.

Was Lust! Was Freude! Welch Vergnügen!
Entstehet in der Brust,
Daß sich nach unsrer Lust
Die Wünsche müssen fügen.

Zephyrus.

So kann ich mich bei grünen Zweigen
Noch fernerhin vergnügt bezeigen.

Pomona.

So seh' ich mein Ergötzen
An meinen reifen Schätzen.

Pallas.

So richt' ich in vergnügter Ruh
Meines Augusts Lustmahl zu.

Pomona, Zephyrus.

Wir sind zu deiner Fröhlichkeit
Mit gleicher Lust bereit.

Duett.

Pomona.

Zweig' und Äste
Zollen dir zu deinem Feste
Ihrer Gaben Überfluß.

Zephyrus.

Und mein Scherzen soll und muß
Deinen August zu verehren,
Dieses Tages Lust vermehren.

Pomona.

Ich bringe dir Früchte mit Freuden herbei,
Daß alles zum Scherzen vollkommen sei.

Zephyrus.

Ich bringe mein Lispeln mit Freuden herbei,
Daß alles zum Scherzen vollkommen sei.

Pallas.

Rezitativ.

Ja, ja! ich lad' euch selbst zu dieser Feier
ein.

Erhebet euch zu meinen Spitzen,
Wo schon die Musen fröhlich sein
Und ganz entbrannt vor Eifer sitzen.
Auf, lasset uns, indem wir eilen,
Die Lust mit frohen Wünschen teilen.

Chor.

Vivat, August, August vivat,
Sei beglückt, gelehrter Mann!
Dein Vergnügen müsse blühen,
Daß dein Lehren, dein Bemühen
Möge solche Pflanzen ziehen,
Womit ein Land sich einstens schmücken
kann.

Konzertflügel von Carl Bechstein.

Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang des Konzertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Nächstes, 6. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 14. November 1907.
Concerto grosso für Streichorchester (Nr. 10, Dmoll) von HÄNDEL. Symphonien von
BRAHMS (Nr. 4, Emoll) und BEETHOVEN (Nr. 5, Cmoll).

Montag, den 11. November 1907: **Zweite Kammermusik** im
kleinen Saale des Gewandhauses. Mitwirkende: *Das St. Petersburger Streich-*
quartett Sr. Hoheit des Herzogs Georg Alexander zu Mecklenburg-Strelitz. Programm:
Quartette von SCHUMANN (A dur, Op. 41 Nr. 3), SCHILLINGS (Emoll; zum 1. Male) und
TSCHAIKOWSKY (F dur, Op. 22).

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.



MT1201812166